

café au lit
16, rue de la liberté
paris 19ème arrondissement

contact : +33146361885
presse@cafeaulit.de

courrier: //weiswald/
jens e. sennewald, andrea weisbrod
9, avenue taillade, bât A
f-75020 paris

<http://cafeaulit.de>

15. März 2006, 18 - 22 Uhr: "Quels espaces pour l'art aujourd'hui?"
Diskussionsrunde (ab 20.30 Uhr) in der Ausstellung
"Räume / espaces / spaces" von Corina Bezzola
mit dem Maler Stéphane Belzère, Paris

Quels espaces pour l'art aujourd'hui ?

Eine Diskussion zwischen Jens E. Sennewald, Kunstkritiker, Andrea Weisbrod, Historikerin,
und Stéphane Belzère, Maler.

"Unshadowed, white, clean, artificial, the space is devoted to the technology of esthetics. [...] Art exists in a kind of eternity of display, and though there is lots of "period" (late modern), there is no time. This eternity gives the gallery a limbolike status; one has to have died already to be there."
Brian O'Doherty, *Inside the White Cube*

"Schattenlos, weiß, clean und künstlich – dieser Raum ist ganz der Technologie des Ästhetischen gewidmet. [...] Hier existiert die Kunst in einer Art Ewigkeitsauslage, und obwohl es viele Perioden und Stile gibt, gibt es keine Zeit. Dieses Aufgehobensein in Ewigkeit verleiht der Galerie den Charakter einer Vorhölle: man muß schon einmal gestorben sein, um dort sein zu können." Brian O'Doherty, *Inside the White Cube*, Berlin 1996, p. 10sq.

O'Dohertys Kritik und Analyse des Galerieraumes und die Institutionenkritik der siebziger und achtziger Jahre haben die Wände des Ausstellungsraumes porös gemacht. Künstler und Kuratoren haben neue Räume für Ausstellungen erschlossen – etwa Hans Ulrich Obrists "nomadisierende" Ausstellungen oder die jüngst in Paris von Clementine Deliss aufgelegte No. 9 von "Metronome", die einen gedruckten Ausstellungsraum darstellt. Auch der Wohnraum nimmt eine immer größere Präsenz in der künstlerischen Praxis ein.

Sei es das Projekt "Kunstraum Wohnraum" des isländischen Künstlers Hlynur Hallsson, der in seiner Wohnung in Hannover Künstler-Kollegen ausstellt, seien es nachgebaute Wohnräume in der von Psychoanalytiker und Schriftsteller Gérard Wajcman kuratierten Ausstellung "L'intime, le collectionneur derrière la porte" der Maison Rouge, sei es die Ausstellung "Habitat" von Dellbrügge & De Moll in der Nürnberger Galerie Sima oder immer mehr Ausstellungen, die den Titel "Apartment" oder "Wohnung" tragen, wie zur Zeit die Ausstellung von Mario Sala in der Basler Galerie Erika und Otto Friedrich: Im Zeichen einer "nouvelle domesticité" siedelt Kunst immer mehr im Privatraum und öffnet diesen dadurch



zunehmend zum öffentlichen Raum. Wurden erst die Wände der Museen und Galerien porös, so durchdringt die Kunst nun die Wände unserer Häuser und Wohnungen.

Corina Bezzola, aktuell mit der Ausstellung "Räume – espaces – spaces" in café au lit, verwirklichte eine Serie von "Intérieurs", für die sie in Privatwohnungen intervenierte. Ihre jüngste Arbeit zielt auf den Atelierraum und arbeitet mit dessen spezifischer Eigenart zwischen Arbeits- und Intim-Raum. In allen Arbeiten geht es Bezzola um das Auffinden und Nachzeichnen einer spezifischen "Spannung", einer Raum-Energie, die sie visualisiert. Sie hat auch im Pariser Atelier des Malers Stéphane Belzère in Reaktion auf dessen Arbeiten interveniert und eine Zeichnung aus Klebebändern temporär an dessen Atelierwand angebracht.

Wie wirkt ein solcher Eingriff auf die künstlerische Arbeit des Malers? Belzère, der in seinen Bildern die Räume naturhistorischer Museen und deren Brechung in den Gläsern der Präparate-Sammlungen erkundet, verfolgt selbst ein Projekt, das ihn aus dem gewöhnlichen Ausstellungsraum, ja sogar aus dem Raum der Leinwand heraus führt. Für die Kathedrale in Rodez hat er mehrere Kirchenfenster entworfen, die derzeit in Zusammenarbeit mit einem Glasmeister realisiert werden. Hier entsteht eine Verbindung mit O'Dohertys Kritik des Ausstellungsraumes als sakralem, körperfeindlichem Raum: Der Kirchenraum wird durch die künstlerische Arbeit zu einem mit Bedeutung aufgeladenen Raum.

"Eines meiner Hauptanliegen", sagt Marc-Olivier Wahler, neuer Direktor des Palais de Tokyo, "war immer die Multiplikation des Ausstellungsraumes. In New York habe ich Schaufenster genutzt und Anzeigentafeln. In Paris habe ich nun genug Platz, um unter einem Dach viele spezifische Räume einzurichten, die auf die Kunst antworten können". Die Kunst ist auf der Suche nach Räumen, schafft neue Räume, verändert Begriff und Wahrnehmung der Räume, die uns umgeben. Es stellt sich immer wieder die Frage neu: Quels espaces pour l'art aujourd'hui? In der Diskussion mit Stéphane Belzère werden der Kunstkritiker Jens E. Sennewald und die Historikerin Andrea Weisbrod diese Frage konturieren und mögliche Antworten skizzieren – zu denen auch deren Unternehmen café au lit selbst gehört.